

MPC-Praxis – Teil 2

Dicke Beats mit Bord-Effekten

Im Vergleich zu MPC-Versionen der älteren Generation zeigen die neuen Modelle wie MPC500, MPC1000, MPC2500 oder MPC5000 nicht mit Effekten, die sich überdies sogar noch recht flexibel verketteten lassen. Doch wie nutzt man Bit Grunger, Delay oder Reverb richtig, wie holt man das Beste aus dem Gebotenen heraus und macht seine Beats richtig dick? Beat präsentiert drei Ansätze für fettere Grooves – einfach mit MPC-Bordmitteln.

von Marco Scherer

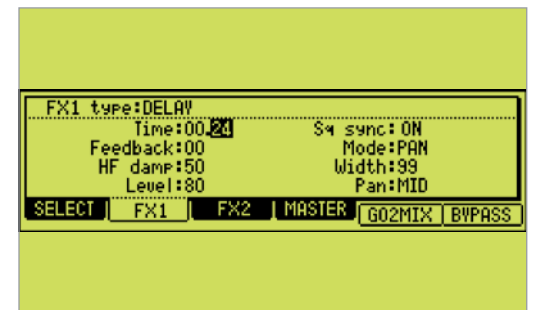
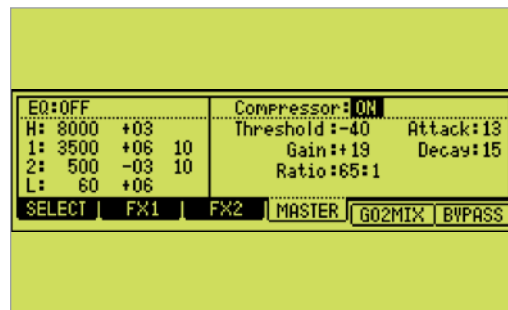
Projektinfos:

Material: Akai MPC500, MPC1000, MPC2500 oder MPC5000

Zeitaufwand: etwa 30 Minuten

Inhalt: Grooves mit den internen MPC-Effekten bearbeiten und andicken.

Schwierigkeit: Einsteiger



1 Bit Grunger

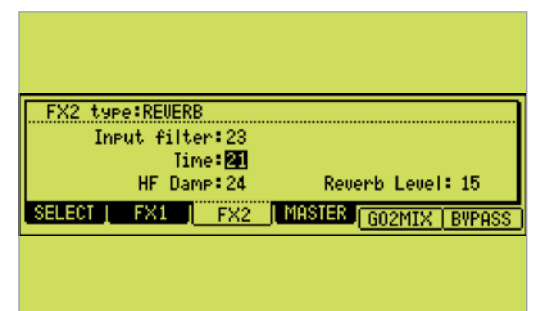
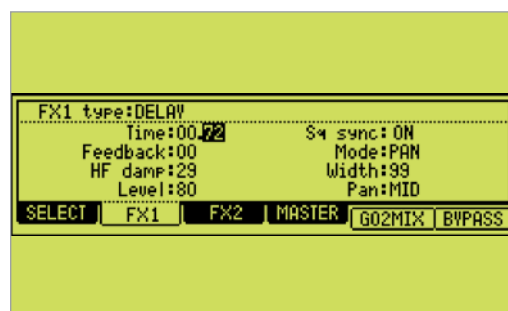
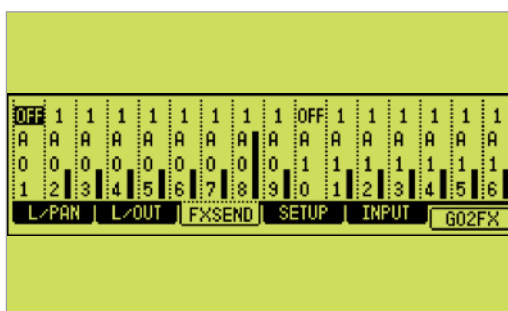
Programmieren Sie einen beliebigen Beat, den Sie ein wenig aufmotzen möchten. Senden Sie dann mithilfe der *Mixer Page* alle Pads mit Ausnahme der tieffrequenten Samples wie beispielsweise Kick und Toms zum *Effekt 1*. Auf der *Effect Page* wählen Sie als *FX1* den Bit Grunger und als *FX2* Reverb. Bei *To FX2* selektieren Sie YES und stellen *Send* auf 100, um die Sounds durch beide Effekte zu schicken.

2 ... und Reverb

Die *Depth* des Bit Grunger stellen Sie nach Bedarf ein, meist genügt aber ein sehr geringer Wert. Das *Reverb* klingt in der Standardeinstellung schon recht gut, daher nehmen wir hier keine Änderung vor. Zu guter Letzt aktivieren Sie noch den *Master Compressor*, um den Klang zu verdichten. *Threshold* -40, *Gain* +19, *Ratio* 65:1, *Attack* 13 und *Decay* 15. Damit dürfte ihr Beat nun wesentlich wuchtiger klingen.

3 Delay

Fehlt es Ihrem Groove an Breite und Lebendigkeit, kann ein verzerrtes *Stereo-Delay* für ordentlich Druck sorgen. Programmieren Sie wieder einen Beat und senden Sie wie oben die Pads zu *FX1*. Dieses Mal allerdings mit *FXSEND* nach Bedarf, denn unser erster Effekt wird ein Delay, das zu einem Bit Grunger geschickt wird. Stellen Sie *Time* auf 00.24, *Feedback* auf 0, *Sq sync* auf ON, *Mode* auf PAN und *Width* auf 99.



4 ... plus Bit Grunger

Time sollte übrigens nach Geschmack variiert werden. Der Bit Grunger darf diesmal kräftiger zupacken, denn in dieser Kombination wirkt er sich nicht auf den Originalsound aus, sondern ausschließlich auf das Delay-Signal. *Depth* stellen wir daher auf 3. Ihr Beat sollte nun schon heftig an Dynamik und Power gewonnen haben. Aktivieren Sie nun noch den *Master Compressor*, dürfte es kein Halten mehr geben.

5 Delay

Eine klassische Kombination aus dem Studioalltag ist die Verwendung von *Delay*, das in einen *Reverb*-Effekt geleitet wird. Damit gewinnen selbst dünnste Sounds massiv an Tiefe. Schicken Sie mit Ausnahme der basslastigen Samples wieder alle Pads zum *FX1* und wählen Sie für diesen ein *Delay*. *FX1* wird zu 100% zu *FX2* gesendet. Stellen Sie beim Delay eine lange Verzögerung ein, damit das Reverb genügend Luft hat.

6 ... und Reverb

Sonst können die beiden Effekte schnell für Klangmatsch sorgen. Eine bewährte Einstellung ist *Time* 00.72, *Feedback* 00, *HF damp* 29, *Level* 80, *Sq sync* ON und *Width* 99. Für *FX2* wählen Sie dann *Reverb*, bei welchem Sie die Einstellungen nach Bedarf ändern. Der obligatorische *Master Compressor* sorgt dann wieder für die Dichte. Viel Spaß beim weiteren Experimentieren mit den Effekten! ■